

SWR2 Zeitwort

25.11.1987:

Die Stasi durchsucht die Ostberliner Zionsgemeinde

Von Ulrich Land

Sendung vom: 25.11.2021

Redaktion: Elisabeth Brückner

Produktion: SWR 2021

SWR2 Zeitwort können Sie auch im **SWR2 Webradio** unter www.SWR2.de und auf Mobilgeräten in der **SWR2 App** hören – oder als **Podcast** nachhören:
<https://www.swr.de/~podcast/swr2/programm/podcast-sw2-zeitwort-100.xml>

Bitte beachten Sie:

Das Manuskript ist ausschließlich zum persönlichen, privaten Gebrauch bestimmt. Jede weitere Vervielfältigung und Verbreitung bedarf der ausdrücklichen Genehmigung des Urhebers bzw. des SWR.

Die SWR2 App für Android und iOS

Hören Sie das SWR2 Programm, wann und wo Sie wollen. Jederzeit live oder zeitversetzt, online oder offline. Alle Sendung stehen mindestens sieben Tage lang zum Nachhören bereit. Nutzen Sie die neuen Funktionen der SWR2 App: abonnieren, offline hören, stöbern, meistgehört, Themenbereiche, Empfehlungen, Entdeckungen ...
Kostenlos herunterladen: www.swr2.de/app

Autor:

In der Nacht auf den 25. November 1987, durchsuchen Staatsanwaltschaft und Staatssicherheit die Räume der evangelischen Zionsgemeinde in Ostberlin – "Hauptstadt der DDR". Alle Kopiergeräte und Manuskripte werden beschlagnahmt, mehrere Personen festgenommen. Heute vor 34 Jahren. Während in der Sowjetunion Michail Gorbatschow bereits "Glasnost" auf den Weg gebracht hatte und Berichte über Probleme des Alltags zuließ. Die DDR-Presse aber meldet, die Verhafteten aus der Zionsgemeinde seien "auf frischer Tat bei der Herstellung staatsfeindlicher Schriften ertappt" worden, und man ermittle wegen "Zusammenschluss zur Verfolgung gesetzwidriger Ziele", worauf bis zu fünf Jahren Gefängnis stand.

O-Ton von Peter Itzen:

Es gab schon eine oppositionelle Szene, andererseits muss man sagen, man darf deren Bedeutung nicht überschätzen.

Autor:

Historiker Peter Itzen von der Universität Freiburg.

O-Ton von Peter Itzen:

Sind 15.000 Leute, die sich in diesen Kreisen insgesamt bewegen.

Autor:

15.000 von 16 Millionen DDR-Bürgern! – In den 80er Jahren aber finden die oppositionellen Gruppen in immer breiteren Kreisen Gehör. Zunächst vor allem mit Naturschutzthemen. Und schließlich auch mit friedensbewegten Fragestellungen. Weil man sich mit der selbstgefälligen Friedensrhetorik der DDR-Offiziellen nicht mehr begnügen will.

O-Ton von Peter Itzen:

Es hat deswegen funktioniert, weil das System nicht mehr funktioniert hat! Also die DDR ist in den achtziger Jahren in einer ganz grundlegenden Systemkrise, also die Wirtschaft läuft alles andere als rund, das ist wirklich ein ständiges Leben mit dem Mangel, sobald es an Konsumgüter ging wie Farbe oder so was.

Autor:

Erst recht Druckerfarbe, die die Oppositionsgruppen ähnlich wie die Druckmaschinen und -matrizen in aller Regel über Umwege aus dem Westen bekamen.

O-Ton von Peter Itzen:

Und die Leute werden auch sehr viel mutiger.

Autor:

In der Ostberliner Zionsgemeinde beispielsweise wurde eine "Umweltbibliothek" aufgebaut, zunächst als Sammelstelle für inoffizielle Informationen. Und ab September 1986 wurden dort die "Umweltblätter" herausgegeben, die man des Nachts auf der Matrizendruckmaschine der Gemeinde vervielfältigte und die zu einem der wichtigsten Periodika der DDR-Opposition werden sollten.

Doch schon bald nahm die Stasi die Beobachtung der Herausgeber auf, denen Pfarrer Hans Simon Räume der Zionsgemeinde und die Druckmaschine zur Verfügung stellte. Und am 25. November 1987, wie gesagt, rücken Sicherheitskräfte an und beschlagnahmten die Vervielfältigungsmaschine.

O-Ton von Peter Itzen:

Die Staatssicherheitsleute haben dann die Leute von der Umweltbibliothek festgenommen und auch wieder freigelassen. Anschließend. Weil es ganz schwierig war, da problematische Dinge nachzuweisen, denn eigentlich durften sie ja diese 1000 Exemplare drucken.

Autor:

Weil sie stets mit dem Vermerk: "Nur für den innerkirchlichen Dienstgebrauch" versehen waren. Entscheidend für die Freilassung war aber wohl auch der öffentliche Druck. Der zuständige Bischof stellte sich hinter die Gemeinde. Und Regimekritiker protestierten mit Demonstrationen und ständigen Mahnwachen vor der Zionskirche. So waren die Hausdurchsuchung und die Festnahmen in der Umweltbibliothek im Rahmen der Stasi-Aktion "Falle" nicht nur ein verpatzter Coup, sondern sie erwiesen sich für die Stasi selbst als echte Falle. Denn so wurde der innere Widerstand gegen das DDR-Regime und die staatlichen Repressionen über Nacht auch im Westen bekannt!

O-Ton von Peter Itzen:

Die Tatsache, dass diese Zionskirchenaktion total in die Hose geht aus Sicht des Staates, führt dazu, dass die Leute doch ein Gutteil ihrer Angst verlieren.

Autor:

Und insgesamt 32 Ausgaben der oppositionellen "Umweltblätter" werden bis zum September 1989 in den Räumen der Zionsgemeinde gedruckt und von dort aus an die Öffentlichkeit gebracht.